



Guter Jahrgang – Freisprechung in Springe

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Norddeutschen Kältefachschule konnten am 30. 1. 1998 achtundzwanzig frischgebackene Kälteanlagenbauer, darunter sechs Umschüler, ihren Gesellenbrief in Empfang nehmen. Sie alle hatten die diesjährige Prüfung der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen/Sachsen-Anhalt erfolgreich bestanden.

Wegen der großen Teilnehmerzahl (24 Auszubildende, 10 Umschüler) fand die Prüfung

tretenen Kandidaten beweisen, daß sie ihre Ausbildungszeit genutzt hatten und in der Theorie auf der Höhe der Zeit waren. Ein Beispiel: „Bestimmen Sie die chemische Formel von R 23. Ist ein Ozonschädigungspotential zu erwarten?“

An jeweils zwei Tagen fand dann die praktische Prüfung in den Räumlichkeiten der Norddeutschen Kältefachschule statt. In insgesamt 14 Stunden war eine komplette Kälteanlage aus den gegebenen Kompo-



Das Prüfungsstück. Rechts unten im Bild ist die Arbeitsprobe, ein Wärmeaustauscher, zu sehen

dieses Jahr in zwei Gruppen statt, wobei wie stets Theorie und Praxis auf dem Plan standen.

Während der theoretischen Kenntnisprüfung waren in insgesamt sechs Stunden Aufgaben in Technologie, Technischer Mathematik, Technischer Kommunikation und Gemeinschaftskunde zu lösen. Besonders wichtig war dabei Technologie, denn in diesem Sperrfach müssen mindestens 50 % erreicht werden. Gefragt wurde einiges: Von der Verbundkälteanlage bis zum Kühlturm, vom Scherbeneisbereiter bis zum eutektischen Kältespeicher, vom PTC bis zur Auslösekennlinie einer Schmelzsicherung mußten die 34 ange-

nenten aufzubauen, zu montieren, zu verdrahten, in Betrieb zu nehmen und einzuregeln. Eine weitere Aufgabe bestand in der „Fehlersuche“: Jeder Prüfling muß in angemessener Zeit einen in einer Anlage eingebauten Fehler identifizieren und beheben. Vier Stunden der Prüfungszeit waren für die Arbeitsprobe vorgesehen. Dieses Jahr war ein Wärmeübertrager zu erstellen. Aus einem Stück 35er Kupferrohr entstand durch eingelötete Deckel ein passender Behälter mit 10er Anschlüssen für die Sauglei-

tung. Die Flüssigkeitsleitung wurde 6 mm stark durchgeführt und so die Unterkühlung durch Wärmeübertragung von der Flüssigkeit zum Saugdampf verbessert. Eine Besonderheit:

deutlich geführt? Wie sieht's im Schaltkasten aus? Und so weiter und so weiter.

Und so konnte einige Tage später Obermeister Reiner Bertuleit 28 frischgebackenen Ge-



Prüfungsausschußmitglied Eckart Anderten beurteilt die Fehlersuche eines Prüfungskandidaten

An der Arbeitsprobe mußten drei verschiedene Lote fachgerecht verarbeitet werden, ein kältebeständiges Weichlot, ein

sellen den begehrten Gesellenbrief überreichen, natürlich in einer Schutzhülle der Farbe RAL 5009, der blauen Farbe der



Alle Jung-Gesellen nach bestandener Prüfung mit den Fachlehrern Schmidt, Busold sowie Obermeister Bertuleit (1. Reihe), Gesellenprüfungsausschußvorsitzenden Lenke, NKF-Werkstattleiter Montagne sowie Fachlehrer Struck (2. Reihe)

Silberlot und ein phosphorhaltiges Silberlot.

Am jeweils nächsten Tag wurden die Anlagen von der Gesellenprüfungskommission unter bewährter Leitung von Helmut Lenke eingehend begutachtet: Ist die Anlage dicht? Funktioniert sie planmäßig? Macht sie kalt? Sind die Druckschalter und Regler richtig eingestellt? Sind die Leitungen or-

Saugleitung. In seiner Freisprechungsrede dankte er dem Prüfungsausschuß, den Berufsschullehrern und den Mitarbeitern der Norddeutschen Kältefachschule für ihren Beitrag

DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



zum Gelingen der Prüfung und beglückwünschte die Jung-Gesellen zu ihrem Erfolg. Er betonte, daß auch heutzutage ein Kälteanlagenbauer immer noch sicher mit einem Arbeitsplatz rechnen kann, vorausgesetzt,

wohl in der Theorie als auch in der Praxis seien die Ergebnisse überdurchschnittlich.

Tatsächlich erreichten zwei der Auszubildenden die wirklich traumhafte Notenkombination Praxis 1/Theorie 2.

Die beiden Spitzenreiter, Karsten Hollmann (Firma Brammerloh, Scheeßel) und Volker Tiedemann (Firma Hinsch GmbH, Horneburg), erhielten dann auch als besondere Auszeichnung je eine Buchprämie von den Berufsbildenden Schulen Springe, überreicht durch Fachlehrer Studiendirektor Klaus Busold, sowie eine Gedenkmonze der Innung und einen Gutschein im Wert von 300 DM für eine Fortbildung an der Norddeutschen Kältefachschule.

Im Anschluß an die feierliche Aushängung der Gesellenbriefe, der Berufsschulzeugnisse und einiger Urkunden für erfolgreiches Bezwingen der Kletterwand der BBS Springe gab es



Umschüler aus Eisleben (Sachsen-Anhalt) haben die Gesellenprüfung ebenfalls erfolgreich bestanden

er ist nicht ortsgebunden. Erfahrungsgemäß schlossen sich jetzt zwei weitere „Ausbildungsjahre bei vollen Bezügen“ an, denn die „Kälte“ sei so vielfältig, daß man erst nach einigen Jahren überall Bescheid wisse. Auch Fortbildungsmöglichkeiten stünden den künftigen Facharbeitern offen. Eine Weiterbildung zum Meister solle man aber wenn, dann möglichst erst nach mehreren Praxisjahren anstreben, denn nur das sei eine solide Grundlage für weiteren Erfolg im Beruf.

Der Leiter der Norddeutschen Kältefachschule, Karsten Beermann, betonte darüber hinaus die besondere Verantwortung der künftigen Kälteanlagenbauer in ihrem beruflichen Handeln, gerade im Hinblick auf die FCKW-Problematik, und Fachlehrer Oberstudienrat Dieter Schmidt verwies in seiner kurzen Ansprache auf die besonderen Leistungen dieses Jahrgangs, und das nicht nur an der Kletterwand der BBS Springe. So

dieses Jahr noch ein besonderes Jubiläum zu feiern:

Der Werkstattleiter der Norddeutschen Kältefachschule, Wolfgang Montagne, konnte fast auf den Tag genau auf eine zehnjährige Tätigkeit bei der Innung zurückblicken. Am 1. 2. 1988 wurde er von der Kälteanlagenbauer-Innung Niedersachsen für die überbetriebliche Ausbildung und Umschulungsmaßnahmen eingestellt, die damals noch in Hannover-Berenbostel stattfanden. Wolfgang Montagne hatte schon zwei Jahre vorher die überbetriebliche Ausbildung (KT-Lehrgänge) der Auszubildenden des Kälteanlagenbauer-Handwerks übernommen und war dann auch

ein Jahr später der erste Mitarbeiter der gerade gegründeten Norddeutschen Kältefachschule, die ihren Betrieb in Springe aufnahm. Er hat seitdem sein umfangreiches Wissen in Theorie und Praxis einer Vielzahl

Scheck im verschlossenen Umschlag wert und wurde mit herzlichem Applaus bedacht. An dieser Stelle sei ein dreifaches „Eiskalt“ hinzugefügt.



10 Jahre Werkstattleiter. So lange besteht die Norddeutsche Kälte-Fachschule und Werkstattleiter Wolfgang Montagne (Mitte) hat am erfolgreichen Ausbau der NKF maßgeblichen Anteil



Die Prüfungsbesten. NKF-Schulleiter Karsten Beermann überreicht wertvolle Gutscheine für die künftige Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen der NKF

Und eine weitere gute Nachricht aus Springe ist noch zu vermelden: Auch dieses Jahr standen wieder Umschüler aus Eisleben zur Prüfung an. Während aber im letzten Jahr die Ergebnisse schlichtweg indiskutabel waren, können sie sich diesmal durchaus sehen lassen. Von den acht angetretenen Kandidaten haben nämlich sieben bestanden (darunter eine Kandidatin), zwei im Praktischen sogar mit „Gut“. Auch in der Theorie sind die Leistungen wesentlich besser geworden, hier gab es durchweg befriedigende und ausreichende Leistungen. Der neue Ausbilder, Herr Bote, hat also eine enorme Verbesserung erzielt – und daß das nur mit erheblichem Einsatz und persönlichem Engagement möglich ist, weiß jeder, der in diesem Metier tätig ist. D. S.

von Umschülern, Auszubildenden, Meisterschülern und Lehrgangsteilnehmern weitergegeben. Dies Jubiläum war schon einen Blumentopf und einen



Gesellenprüfung 1998 an der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik Niedersachswerfen

Im Februar 1998 konnten 9 Umschüler von der Prüfungskommission der Landesinnung Thüringen Kälteanlagenbau nach zweijähriger intensiver Ausbildung zur Gesellenprüfung zugelassen werden.

Die Kenntnisprüfung fand am 12. und 13. 2. 1998 statt, die Fertigungsprüfung erfolgte am

technische und zwei elektrotechnische Fehler zu finden und die Anlage betriebsbereit wieder an die Prüfungskommission zu übergeben. Für diesen Teil der Prüfung standen 45 Minuten zur Verfügung. Am Ende des 2. Prüfungstages konnte die Prüfungskommission mit Freude feststellen, daß alle



9 Umschüler konnten Ende Februar den Gesellenbrief in Empfang nehmen, nachdem sie zuvor an der Bundesfachschule in Niedersachswerfen die Gesellenprüfung bestanden haben

25. und 26. 2. 1998. Dabei war die komplette Montage einer Kälteanlage für eine Kühlzelle mit Verdampfungsdruckregler in 8 Stunden zu bewältigen. Die Arbeitsprobe wurde als Fehlersuche durchgeführt. Am Ende des 1. Prüfungstages wurde der Gesamteindruck der Anlage, die handwerklichen Fertigkeiten, die Einhaltung der Forderungen der Sicherheit sowie des Arbeits- und Umweltschutzes bewertet. Im Prüfungsgespräch mußten durch den Prüfling Erläuterungen zur kältetechnischen und elektrotechnischen Funktion der Anlage gegenüber den Prüfern abgegeben werden.

Am 2. Prüfungstag stand die Arbeitsprobe im Mittelpunkt der Prüfung. An der ausgelasteten Anlage eines anderen Prüflings waren zwei kälte-

Prüflinge die Gesellenprüfung bestanden hatten.

Freudestrahlende Gesichter bei den Prüflingen, die Glückwünsche des Gesellenprüfungsausschusses der Landesinnung Thüringen Kälteanlagenbau unter dem Vorsitz des Kälteanlagenbauersmeisters Olaf Töpfer beendeten die Prüfung.

Erfreulicherweise hatten einige Umschüler bereits in der darauffolgenden Woche die ersten Vorstellungsgespräche in Kältefachbetrieben, bei denen es in einigen Fällen sofort zum Abschluß eines Arbeitsvertrages kam.

Fritz Schweikle weiterhin VDKF-Landesvorsitzender

Von einer „doppelten“ Wahl eines VDKF-Landesvorsitzenden Baden-Württemberg, die satzungsgemäß am 14. Februar 1998 in Freudenstadt stattfand, wurde in der März-Ausgabe der KK (Seiten 174–180) recht ausführlich berichtet. Am Vormittag war Fritz Schweikle mit 2 Stimmen Vorsprung der Sieger, nachmittags wendete sich das Blatt und es obsiegt Bernd Richter mit nun seinerseits 3 Stimmen Vorsprung.

Zustande gekommen war die „doppelte“ Wahl eines VDKF-Landesvorsitzenden Baden-Württemberg dadurch, daß die erste Wahl nach der Mittagspause für ungültig erklärt werden mußte, nachdem sich herausstellte, daß am „ersten“ Wahlakt ein Fördermitglied teilgenommen hat, was gegen die VDKF-Satzung verstößt. Dies ist ebenfalls KK 3/98 zu entnehmen.

Daß nun auch der „zweite“ Wahlakt, in dem Bernd Richter zum neuen VDKF-Landesvorsitzenden gewählt wurde, nicht gültig ist, stellte sich erst einige Wochen später heraus. Zeitgleich mit dem Erscheinen von KK 3/98 teilte der VDKF mit Schreiben vom 13. März allen Mitgliedern des VDKF-Landesverbandes Baden-Württemberg mit, daß auch die „zweite“ Wahl am 14. Februar ungültig ist, weil auch hier satzungrechtliche Bestimmungen verletzt wurden. Der Grund: eine Stimmrechtsausübung wurde durch einen „Gesellen“ vollzogen, weil der „Meister“ verhindert war. Dies ist aber nach der VDKF-Satzung nicht zulässig, wie die Satzung überhaupt keine Stimmrechtsübertragung auf „Dritte“ gestattet. Fazit: Fritz Schweikle ist bis auf weiteres als VDKF-Landesvorsitzender im Amt. Er ist es auch, der nun gemäß Satzung eine Landesversammlung zum Zwecke der Wahl eines Landesvorsitzenden erneut einberufen muß. Dies müßte in diesem Jahr geschehen.

P. W.

Innung und VDKF Berlin-Brandenburg tagen gemeinsam

Zu ihrer ersten gemeinsamen Mitgliederversammlung im neuen Jahr trafen sich die Kälteanlagenbauer-Innung Berlin-Brandenburg und der gleichnamige VDKF-Landesverband am 13. Februar in einem der Tagungsräume der Bildungs- und Begegnungsstätte der Handwerkskammer Berlin im Dahlemer Weg. Positiv, was die einladende Innung anbelangt, ist zu bemerken, daß sich der Mitgliederbestand um die Zahl 40 stabilisiert. Der Innung gehören gegenwärtig 39 ordentliche und 8 Gastmitglieder an. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Innung im Jahr

1995 5 Mitglieder durch Austritt oder Betriebsauflösung verlor, demgegenüber nur 2 Neueintritte zu verzeichnen waren.

Hier tut sich eine gewisse Problematik auf und Obermeister Christian Scholz appellierte in seinem Bericht für den Vorstand an *alle* Mitglieder, doch das ihrige zu einer Erhöhung des Mitgliederbestandes beizutragen. Die notwendige Werbung um eine Innungs-



mitgliedschaft der Kollegen ließe sich auch dadurch intensivieren, indem die Mitglieder selbst ihnen bekannte Kälteanlagenbauer-Betriebe vor Ort von der auch nachwuchsbedingten Notwendigkeit einer Innungsmitgliedschaft zu überzeugen. Wer unabhängig davon auch im BIV mitsprechen will, muß als Innung über eine qualifizierte Stimmrechtsausübung verfügen. Hier stehen der Innung in der BIV-Mitgliederversammlung gegenwärtig nur 2 Stimmen bei notwendigen Beschlüssen zur Verfügung – und dies ist eben für das Regional-Gebiet Berlin-Brandenburg viel zu wenig. Denn, wie Obermeister Scholz ausführte, „eine stärkere Einflußnahme auf die Bundesebene, um dort auch die Berliner Anliegen und Einstellungen berücksichtigt zu finden, wäre wünschenswert, läßt sich aber nur über eine größere Anzahl von Mitgliedern realisieren.“

Als negativ ist anzumerken, daß das Interesse an der Teilnahme an regulären Innungs- und VDKF-Veranstaltungen, wo also keine besonderen Ereignisse und Begleitprogramme zu erwarten sind, unter einem respektablem Durchschnitt liegt. So ist dem Innungsprotokoll zu entnehmen, daß zwar 68 VDKF- und Innungsmitglieder sowie sonstige Kälteanlagenbauer schriftlich eingeladen wurden, aber nur 18 Mitglieder erschienen sind. Für die Bewertung eines möglichen engeren Zusammengehens von BIV und VDKF auf Bundesebene ist die Berlin-Brandenburger Anwesenheitsanalyse ganz interessant: 10 anwesende Betriebe verfügten über eine Doppelmitgliedschaft in Innung und VDKF, 7 Betriebe gehören nur der Innung an und 1 Betrieb nur dem VDKF.

Im wesentlichen Versammlungsverlauf wurde die für den 25. März anberaumte BIV-Mitgliederversammlung und die dort gewünschten Beschlüsse diskutiert. Obwohl dies dann schon der Vergangenheit zuzuordnen sein wird, wenn dieser Beitrag erscheint, soll doch das

Berliner Votum in einem Punkt festgehalten werden: Die Versammlung in Berlin vom 13. Februar sprach sich gegen einen dort diskutierten Vorschlag des

dungsgremium beeinträchtigt. In einer Zeit, wo Gemeinsamkeiten immer wieder betont werden und die Kräfte gebündelt werden müssen, sollte

BIV verlegt Sitz der Geschäftsstelle nach Siegburg

In seiner ordentlichen Mitgliederversammlung hat der Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks (BIV-Kälteanlagenbauer) am 25. März 1998 **einstimmig** folgenden satzungsändernden Beschluß gefaßt:

„§ 32 – Geschäftsstelle/Verwaltungssitz

Der Bundesinnungsverband errichtet eine Geschäftsstelle in 53721 Siegburg, Bahnhofstraße 27, in der die Mitarbeiter nach den näheren Anweisungen des Vorstandes oder Geschäftsführender Vorstandsmitglieder die laufenden Geschäfte führen.“

Damit wird die BIV-Geschäftsstelle von Maintal nach Siegburg in die Räumlichkeiten des VDKF verlegt. Diese Veränderung bedarf noch der Zustimmung der VDKF-Mitgliederversammlung vom 24. April 1998, in Husum, damit der BIV-Beschluß in aktives Handeln umgesetzt werden kann.

Klaus Schürmann zum Bundesinnungsmeister gewählt

Auf der Tagesordnung der BIV-Mitgliederversammlung standen weiterhin die Wahlen zum BIV-Vorstand. Neuer Bundesinnungsmeister ist Klaus Schürmann (Bielefeld), zu seinem Stellvertreter wurde Rolf Hühren (Erkelenz) und zu seinem 2. Stellvertreter Dr. Wolfgang Lange (Rostock) gewählt. Weiterhin gehören jetzt dem neuen Vorstand an Adalbert Rohloff (Filderstadt) und Wolfgang Förster (Büßleben), der zugleich erneut die Position eines Vorsitzenden des Berufsbildungsausschusses (BBA) einnimmt.

Die vorhergehende Meldung wurde zum Schlußtermin diese Ausgabe der KK erstellt, somit erscheint ein ausführlicher Bericht über die BIV-Mitgliederversammlung in der Mai-Ausgabe der KK. Die Redaktion bittet hierfür um Verständnis.

P. W.

bisherigen Bundesinnungsmeisters Norbert Günther aus, die künftige Geschäftsführung in Personalunion BIV/VDKF über eine BIV-Satzungsänderung durch eine Vorstandswahl zu regeln. In dieser Maßnahme sahen sowohl Scholz als auch der stellvertretende VDKF-Landesvorsitzende Schumacher den Gemeinschaftsgeist und das Mitwirkungsrecht einer Mitgliederversammlung als höchstes und direktes Entschei-

man das Mitwirkungsrecht von Mitgliedern bei wichtigen Personal- und Funktionsentscheidungen nicht schmälern oder gar ausschließen wollen.

Benndorf neuer stellvertretender VDKF-Verwaltungsratsprecher

Dies konnte der Berlin-Brandenburger VDKF-Landesvorsitzende Ralf Benndorf in einem eigenen Tätigkeitsbericht der Versammlung mitteilen. Hierzu wurde er in der letzten VDKF-

Verwaltungsrats-Sitzung einen Tag zuvor am 12. Februar für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Unklarheit besteht allerdings darin, die Mitwirkungsrechte und -pflichten auf die Entscheidungsfindung im VDKF klar zu definieren. Hier besteht Aufklärungsbedarf und den will Benndorf jetzt bei VDKF-Präsidium und VDKF-Geschäftsführung einfordern. Auch kann es nach Ansicht von Ralf Benndorf nicht angehen, daß der VDKF-Verwaltungsrat als das eigentliche Kontroll- und Beschlußgremium des VDKF (dem VDKF-Verwaltungsrat gehören alle VDKF-Landesvorsitzenden, in der Mitwirkung eingeschränkt auch ihre Stellvertreter an) nur einmal im Jahr zu einer Sitzung einberufen wird. Und zwar durch das VDKF-Präsidium und nicht durch die Verwaltungsratsprecher bei Notwendigkeit selbst.

Eine Änderung soll hier angestrebt werden und Ralf Benndorf will sich als gewählter Vorsitzender für Berlin-Brandenburg zu allererst dafür einsetzen, daß zukünftig 3 Verwaltungsratssitzungen an vorher zum Jahresanfang festgelegten Terminen stattfinden. Hierzu hat Benndorf einen entsprechenden Antrag gestellt und fristgerecht eingebracht. Ein weiterer Antrag Benndorfs, der von der Versammlung in Berlin begrüßt wurde, zielt darauf ab, daß der VDKF einen Kommunikationsausschuß bildet. Der soll die Voraussetzungen klären und entsprechend schaffen, die dazu beitragen können, der VDKF-Geschäftsstelle und den VDKF-Mitgliedern den Eintritt in das Internet zu erleichtern.

Was nicht geht, das geht nicht. Hier hatten Obermeister Christian Scholz und VDKF-Landesvorsitzender den Antrag gestellt und bei der letztjährigen gemeinsamen Mitgliederversammlung zu einem positiven Abstimmungsergebnis



gebracht, den VDKF-Mitgliederbeitrag zusammen mit dem Innungsbeitrag einzusammeln, um ihn dann als Beitragsblock durch die Innung an den VDKF in Siegburg weiterzuleiten. Hiergegen hatte VDKF-Geschäftsführer Pütz schon im Vorfeld rechtliche Einwände geltend gemacht, die auch von der Versammlung in Berlin akzeptiert wurden. Diese Block-Beitragsabführung hatte eigentlich einen positiven Hintergrund. Denn durch diese Maßnahme wollte Berlin-Brandenburg betonen, daß man im Zentrum Deutschlands nur noch eine gemeinsame Sprache pflegen möchte, die das Handeln bestimmt.

Bundesleistungswettbewerb 1998 in Berlin

Jetzt sind die Berliner und Brandenburger erstmals daran, den jährlich stattfindenden praktischen Bundesleistungswettbewerb der Handwerksjugend für den BIV im Bereich des Kälteanlagenbauerhandwerks auszurichten. Der Termin hierfür soll entweder Ende Oktober oder Anfang November sein, dies wird noch auf der BIV-Mitgliederversammlung geklärt. Gleichzeitig bzw. direkt anschließend soll dann auch in Berlin die nächste Obermeistertagung durch die Innung ausgerichtet werden. Für die Durchführung des Bundesleistungswettbewerbs wird jetzt die Innung Berlin-Brandenburg geeignete Werkstatträume sowie Unterkünfte für Wettbewerbsteilnehmer, Prüfer und Obermeister organisieren. Des weiteren ist die Wettbewerbsaufgabe dem Anspruch genügend zu „kreieren“.

Auf Mitgliederbelange und -Interessen noch mehr eingehen

Ein Vortrag über oftmals notwendige Lärmpegelmessungen bildete hierzu den Auftakt und

ein Referent der Handwerkskammer Potsdam wußte hierbei Entscheidendes zu sagen und mit sachdienlichen Hinweisen auszuhelfen. Angeregt wurde aus dem Mitgliederkreis, über die reguläre MV hinaus Kurzvorträge zu relevanten Themen als eine dauerhafte Verpflichtung in den Versammlungsablauf einzubauen. Im Zusammenhang mit möglichen Handwerksrolleneintragen für das Elektrohandwerk nach §7a HwO sollen nach Möglichkeit Schulungskurse auch in Berlin stattfinden. Der Vorstand will dies mit der Bundesfachschule klären. Schließlich wurde die Organisation und der Ablauf einer Innungsfahrt zur Firma Güntner nach Fürstenfeldbruck besprochen. Diese wird vom 8. bis 10. Mai stattfinden.

Die gemeinsame Versammlung von Innung und VDKF abschließend, wurde auch noch einmal auf die Notwendigkeit einer aktiven Mitgliederwerbung eingegangen. Als Vorschläge wurden hierzu eingebracht, doch endlich einmal ein Leistungsprofil der Innung zu erarbeiten, um damit die noch außen stehenden Betriebe ansprechen und aufklären zu können, auch wurde hierauf aufbauend vorgeschlagen, den regionalen Fachgroßhandlungen Innungs-Infomaterial zur Verfügung zu stellen, damit diese ihrerseits auch für eine Innungsmitgliedschaft gegenüber ihren Kunden Empfehlungen aussprechen zu können. Gegen 22 Uhr konnte die Versammlung nach 3 Stunden Dauer beendet werden.

Leider können zu diesem Report keine Abbildungen veröffentlicht werden, was ja einen Bericht noch transparenter macht, weil der Verfasser zeitgleich mit dem Berliner Ereignis zur Teilnahme an der Baden-Württemberger Innungs- und VDKF-Veranstaltung in Freudenstadt weilte (siehe KK 3/98).

P. W.

Freisprechungsfeier an der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik

Die gemeinsame Freisprechungsfeier der Kälteanlagenbauermeister und der hessischen Kälteanlagen-Gesellen fand großen Zuspruch. Vom Meisterprüfungsvorbereitungslehrgang 1997 haben 21 der 23 Teilnehmer die Meisterprüfung

im Kammerbezirk Rhein-Main geehrt werden. Dies war Herr Christian Birringer, der bereits an der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik seinen Kälteanlagentechniker gemacht hat.

Auch des Ergebnis der Gesellenprüfung kann sich sehen



Christian Birringer bekommt als Prüfungsbester der Meisterprüfung Blumen und eine BFS-Designeruhr



Michael Wepler wird aufgrund seiner hervorragenden Prüfungsergebnisse in der Gesellenprüfung besonders geehrt

bestanden. Alle Teilnehmer bestanden die praktische Prüfung. Vorbereitung und Motivation der Teilnehmer müssen also gestimmt haben, denn in Maintal steht die Meisterprüfung nach wie vor auf hohem Niveau. Wieder einmal konnte in der Frankfurter Paulskirche ein Kälteanlagenbauermeister unter den 10 besten Meistern

lassen: 40 der 46 Prüflinge haben ihre Gesellenprüfung bestanden. Als Prüfungsbester wurde Herr Michael Wepler (Ausbildungsbetrieb Fa. Weiss Umwelttechnik, Reiskirchen) besonders geehrt.